

PodC JLL Episode 191

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 191: Die Definition von Ehe (Matthäus 5,27)

In der Bergpredigt geht es heute weiter mit dem Gebot: *Du sollst nicht ehebrechen.*

Und wieder wird der Herr Jesus uns nicht mit einem neuen Gebot konfrontieren, aber mit Gottes autoritativer Auslegung dieses eigentlich sehr einfachen Gebotes. Und bevor wir uns die geistliche Auslegung von *du sollst nicht ehebrechen* anschauen, möchte ich kurz mit euch darüber nachdenken, was eine Ehe ist. Wer über Ehebruch reden will, der muss zuerst verstehen, was da zerbrochen wird.

In der Erschaffung des Menschen wird ganz explizit darauf hingewiesen, dass er als *Mann* und *Frau* geschaffen wurde.

1Mose 1,27: Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau (FN Elb: w. männlich und weiblich) schuf er sie.

Dass es im Text so herausgestellt wird, obwohl es doch auch bei vielen anderen Tieren zwei Geschlechter gibt, zeugt davon, dass die Zweigeschlechtlichkeit des Menschen irgendwie mit der Offenbarung der Persönlichkeit Gottes zusammenhängt. Gott offenbart sich nicht als Mann oder Frau, sondern als Mann *und* Frau. Mann (Heb¹: *zakar*) und Frau (Heb.: *nēqebah*) sind beide Mensch (Heb.: *‘adam*). Zusammen repräsentieren sie Gott und bilden zusammen die Autorität, die über die Welt regieren soll. Das heißt aber nicht, dass sie zwingend miteinander verheiratet sein oder Sex haben müssen. Gerade der Herr Jesus, aber auch der Apostel Paulus betonen den Wert des Unverheiratetseins für das Reich Gottes (Matthäus 19,12; 1Korinther 7,32.33). Es ist oft einfach nur klug, Single zu bleiben, wenn man viel im Reich Gottes erreichen will.

Aber zurück zur Ehe. Es gehört heute zum unveräußerlichen Recht eines „modernen“ Menschen frei darüber entscheiden zu dürfen, wann er mit wem (oder was) schläft. Gott sieht das anders. Und das macht ihn nicht

¹ Heb. = Hebräisch

gerade populär. Aber jede Form von Sex ohne einen Bund ist in Gottes Augen falsch. Es handelt sich dann entweder um eine *Vergewaltigung* (5Mose 22,28.29) oder eine *Verführung* (2Mose 22,15) oder um *Hurerei* (5Mose 22,20.21). Und alle drei Tatbestände werden von Gottes Wort ganz klar verurteilt.

Dort, wo die Zweigeschlechtlichkeit des Menschen sich sexuell entfalten will, dort braucht es von Anfang an ein besonderes Commitment, den Bund einer Ehe.

1Mose 2,24.25: Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Ehefrau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden. Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

Drei Dinge zeichnen also dieses Commitment, die Ehe, aus: verlassen – anhängen – ein Fleisch werden

Verlassen: Ein Mann (aber dasselbe kann man auch von der Frau sagen!) muss zuerst *Vater und Mutter verlassen*. Erst muss ich mich vom Einfluss meiner Eltern lösen und dann kann ich das Haupt einer Familie werden. Die Abhängigkeit von den Eltern muss spätestens mit der Eheschließung enden.

Anhängen: Das ist das Ziel einer Ehe, aus der Perspektive des Ehemanns. Er hängt sich, klebt sich an seine Frau. Wichtig: Der Begriff *anhängen* beschreibt Nähe, aber leider nicht automatisch auch Dauerhaftigkeit. Der hebräische Begriff *dabaq* wird durchgängig für Beziehungen verwendet, die eng sind², aber nicht zwingend unauflöslich. Wir können also sagen: Eine Ehe ist aus Gottes Sicht darauf angelegt, ein Leben lang zu halten, das ist das Ideal, aber gleichzeitig ist eine Ehe eine Beziehung, die aufgelöst werden kann.

Frage: Woher nehme ich das? Antwort: Aus dem Gebot „Du sollst nicht ehebrechen.“ (2Mose 20,14). Wenn es verboten ist, eine Ehe zu zerbrechen, dann muss es leider die Möglichkeit geben, dass jemand genau das tut! Es wäre sinnlos, etwas zu verbieten, was unmöglich ist. Moralisch ist das Zerbrechen einer Ehe falsch, aber faktisch ist es leider möglich. Und ich sage: Leider! In Hochzeitspredigten hört man schon mal von einer mystischen, unauflöselichen Einheit zweier Eheleute, fast so als ob aus zwei Menschen ein neuer Mensch werden würde. Ganz ehrlich: Ich habe davon praktisch in meiner Ehe nichts gemerkt – außer man verwechselt Gewöhnung, Vertrautheit und Freundschaft mit mystischer Einheit³ – also

² (4Mose 36,9: Erbteil; 5Mose 28,21: Pest; 5Mose 28,60: Krankheit; Richter 20,42: eine Schlacht; Richter 20,45; 2Samuel 1,6: Verfolger; Ruth 1,14: Schwiegertochter; Ruth 2,21: junge Erntehelfer; 2Samuel 20,2: die Männer von Juda; 2Samuel 23,10: Schwert; Hiob 19,20: die Haut am Knochen; Hiob 38,38: Erdschollen; Psalm 22,16: die Zunge am Gaumen; Psalm 119,31: der Gläubige am Wort Gottes; Jeremia 13,11: Hüftschurz an den Hüften)

³ Und vergisst in diesem Zusammenhang Prediger 7,28

ich habe davon, obwohl glücklich verheiratet, nichts gemerkt und biblisch sehe ich das auch nicht. Die mystische, unauflösliche Einheit einer Ehe gehört für mich definitiv ins Reich der Mythen.

Also Definition einer Ehe: Verlassen, anhängen... dritter Punkt.

Ein Fleisch werden: Intimität. Mit der Bezeichnung *ein Fleisch* wird die sexuelle Gemeinschaft (vgl. 1Korinther 6,16) derer beschrieben, die sich vorher entschieden haben, aneinander zu hängen. Es ist die intimste Form von Gemeinschaft die ein Mann und eine Frau als Eheleute erleben.

Jetzt wissen wir, was eine Ehe auszeichnet: verlassen, aneinander hängen, intime Gemeinschaft, aber wir haben schon gesagt, dass eine Ehe ein *Bund* ist. Eine Ehe hat also nicht nur eine persönliche, sondern auch eine gesellschaftliche, eine rechtliche Dimension.

Im Propheten Maleachi klagt Gott Israeliten an, die sich aus nichtigen Gründen von ihren älteren Frauen haben scheiden lassen und erleben, wie Gott nicht mehr auf ihre Gebete hört und ihre Opfer ablehnt.

Maleachi 2,14: Ihr sagt: Weswegen? Deswegen weil der HERR Zeuge gewesen ist zwischen dir und der Frau deiner Jugend, an der du treulos gehandelt hast, wo sie doch deine Gefährtin ist und die Frau deines Bundes.

Meine Frau ist die *Frau meines Bundes*. Ich bin mit ihr durch die Ehe einen Bund oder Bündnis eingegangen. Frage: Was ist ein Bund?

Ein *Bund* ist erst einmal eine Übereinkunft zwischen zwei Personen. Die Bündnispartner sind im Fall der Ehe Mann und Frau. Als bilateraler Bund zwischen zwei Parteien ist der Ehebund wie jeder andere Bund auch an Bedingungen geknüpft. Und was jetzt kommt ist simpel, aber total wichtig: **Werden die Bedingungen nicht eingehalten, hat man den Bund gebrochen!** *Du sollst nicht ehebrechen.* (2Mose 20,14) warnt also als Gebot davor, die Bündnisverpflichtungen zu verletzen. Es geht dabei deshalb um viel mehr als ums Fremdgehen. Fremdgehen ist das, was der Richter ahndet, aber Ehebruch beginnt im Herzen, wenn ich nicht mehr bereit bin, die Dinge zu tun, die ich meinem Ehepartner zu Beginn der Ehe versprochen habe, wenn ich aufhöre, an ihm zu hängen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir Zeit nehmen, um für Ehen in deiner Umgebung zu beten. Christliche Ehen brauchen unseren Gebetsschutz.

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, dann besorge dir doch die Frogwords-App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN